©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

IV. Das Ems- und Hasegebiet

Stratigraphie und Fazies der Unterkreide im westlichen Emsland

von HERBERT LÖGTERS / Gildehaus, Hannover

Das Unterkreideprofil im westlichen Emsland ist sehr reich gegliedert. Die altbekannten Aufschlüsse im Raume von Bentheim waren durch glückliche Fossilfunde begünstigt, so daß dieses Gebiet schon frühzeitig bei stratigraphisch-faziellen Betrachtungen über die Unterkreide Nordwestdeutschlands Berücksichtigung fand. Ganz wesentlich bereichert wurden in den letzten Jahren die Kenntnisse über die Kreide durch die sehr umfangreiche Erdölbohrtätigkeit im Emsland. Als die Hauptölformation dieses Gebietes ist die Unterkreide durch Bohrungen in zahlreichen Fällen eingehend untersucht worden. Mit Hilfe der sehr subtilen mikropaläontologischen Bearbeitung des umfangreichen Probenmaterials und unterstützt durch moderne geoelektrische Bohrlochsvermessungen sind wir heute in der Lage, über Stratigraphie und Fazies der Unterkreide des West-Emslandes ein recht gutes Bild zu entwerfen.

Die Gestaltung des Sedimentationsraumes im Gebiet zwischen der heutigen deutsch-holländischen Grenze und der Ems war während der Unterkreidezeit recht unterschiedlich. Der Einfluß der Südküste (Rheinisches Massiv) ist in der von KELLER untersuchten Osningsandsteinfolge klar ersichtlich. Die Westküste lag vorwiegend auf holländischem Gebiet. Von ihr ragten einige Schwellenregionen in das nach Osten sich vertiefende Becken. Dadurch entstand eine Aufgliederung in Schwellen mit geringer Sedimentation und in Becken mit mächtigeren Ablagerungen. Außerdem dürften Meeresströmungen entlang dieser Küste bestanden haben, die in nicht unerheblichem Ausmaß für die Verteilung der verschiedenen Sedimentarten, insbesondere des Bentheimer Sandsteins verantwortlich zu machen sind. Schon im Oberen Jura läßt sich diese Aufgliederung in Schwellen und Becken erkennen. Im Wealden ist sie ebenso deutlich vorhanden, und während der gesamten Unterkreidezeit tritt sie in wechselndem Ausmaß immer wieder in Erscheinung.

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

Die nachfolgende Tabelle vermittelt eine Übersicht über die Ablagerungsfolge und die Mächtigkeiten der Unterkreide und über ihre Bedeutung für die Ölführung des Emslandes.

	Stufe	Unterstufe	Zone	Mächtigkeit in m	Petrographische Ausbildung	Speichereigenschaften und Ölführung
Oberkreide	Cenoman					
Unterkreide	Alb	Ober-Alb		50-100 m	hellgraue Mergelsteine	
		Mittel-Alb		100-150 m	graugrüne und rotbraune Mergelsteine	
		Unter-Alb		50-100 m	dunkle sandige Tonsteine bzw. Sandsteine	nicht ölführend
	Apt	Ober-Apt		ca 100 m	graue Mergelsteine	Rothenbergsandst (nur im Süden entwickelt)
		Unter-Apt		ca 40 m	Blätterschiefer	lokale Ölführung der Mergelsteine des Apt in Dalum
	Barrême	? Ober-Barrême, Mittel-Barrême, Unter-Barrême		bis zu 130 m	graue Tonsteine mit Toneisensteinknollen	
	Hauterive	Ob-Hauterive	Simbirskiten-Schichten, Capricornu-Schichten	150-400 m	graue Tonsteine mit Sandsteinhorizonten	Gildehäuser Sdst (max 80 m) — schwerölimprägniert im Itterbeck (nicht wirtschaftl. ausbeutbar)
		Unt-Hauterive	Birrgaten-Sch., Noricus-Sch.			
	Valendis	Ob-Valendis	Astieri-Arnoldi Dicholom Sch.	60-250 m	graue Tonsteine mit 2 Sandsteinhorizonten	Dichotomiten Sdst (max 15m) — unbedeutender Ölhorizont in Dalum; Bentheimer Sdst (max 100 m) — Hauptölträger des Emslandes (Georgsdorf, Rühle, Emlichheim, Scheerhorn), untergeordnet in Dalum
		Mitt-Valendis	Polyptych-Sch., Garnier-Sch.			
	Wealden	? Unt-Valendis	Wealden 6-4	50-520 m	dunkle Tonsteine, braune Blätterschiefer, Kalksteinlagen und Cyrenenschillbänke	Schillagen und Kalksteinbänke — Ölspeicher in Dalum u. Adorf z. T. auch Georgsd.
		? Infravalendis	?			
		? Purbeck	Wealden 1-3			
Ob. Jura		Portland				

BARTENSTEIN, H. u. BRAND, E.: Mikropaläontologische Untersuchungen zur Stratigraphie des nordwestdeutschen Valendis. — Abh. Senkenberg. Nat. Ges. **485**, S. 239—336 (1951). BENTZ, A.: Über das Mesozoikum und den Gebirgsbau im Preußisch-Holländischen Grenzgebiet. — Z. Deutsch. Geol. Ges. **78**, S. 381—500 (1926). BREYER, F. u. LÖGTERS, H.: Georgsdorf, ein Ölfeld im Emsland. — Erdöl und Tektonik, Hannover 1949, S. 257—276. KELLER, G.: Die Frage des Münsterländer Hauptabbruches nördlich Münster. — Z. Glückauf, Jg. 81/84, S. 773—775 (1948). LÖGTERS, H.: Paläogeographie, Tektonik und Erdölvorkommen im Emsland. — Z. Deutsch. Geol. Ges. **102**, S. 8—42 (1950). RIEDEL, L.: Stratigraphische Verbreitungstabelle von Megafossilien der marinen Unterkreide Nordwestdeutschlands. (1944, nicht veröffentlicht.) WOLBURG, J.: Vergleichende stratigraphische Untersuchungen der brackisch-limnischen Ablagerungen Europas an der Wende Jura-Kreide. — Geol. Jb. **64**, S. 159—171. WOLBURG, J.: Der Nordrand der Rheinischen Masse. — Im Druck. Geol. Jb.

Die Eisenerzlagerstätte von Damme i. O.

von WOLFGANG RICHTER, Hannover

Im südoldenburgisch-hannoverschen Grenzgebiet ist im Raum Gehrde—Damme—Dümmer See sowie bei Rieste in der „Dammer Oberkreidemulde" an der Basis des Unteren Mukronatensenons, welches hier über Portland bis Neokom transgrediert, eine Trümmereisenerz-Lagerstätte entwickelt (Abb. 1 u. 2).

Die Oberkreide liegt in einer flachen Wanne, wobei nach STILLE und BRINKMANN (1930) mit einer — wohl laramisch anzusetzenden —

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Veröffentlichungen des Naturwissenschaftlichen Vereins zu Osnabrück

Jahr/Year: 1953

Band/Volume: 26

Autor(en)/Author(s): Lögters Herbert

Artikel/Article: IV. Das Ems-und Hasegebiet 53-54